

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 11 (1970)
Heft: 23

Rubrik: China - USA - UdSSR : das Grossmächedreieck wird Wirklichkeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herausgegeben vom Schweizerischen Ost-Institut

11. Jahrgang Nr. 23
Erscheint alle zwei Wochen
Bern, 18. November 1970

Das Grossmächtedreieck wird Wirklichkeit

China - USA - UdSSR

Der amerikanische UNO-Delegierte Phillips hat es zwar nicht so gesagt, aber er hatte nichts dagegen, dass es so verstanden wurde: Die USA gehen zur Anerkennung der «Zwei-China-Theorie» über. Es gibt sowohl die von Washington bisher exklusiv als China anerkannte Republik China (Formosa, Taiwan) als auch die von immer mehr Ländern ausschliesslich anerkannte Volksrepublik China.

Freilich machen die USA ihren Schritt zur Anerkennung der bestehenden Realitäten just zum Zeitpunkt, da ihre westlichen Partner dazu übergehen, den andern, den kommunistisch-kontinentalen Teil der Zwei-Saaten-Realität zu berücksichtigen. Die wirklichkeitswidrige Exklusivität, die in diesem Falle «getrennter Staaten» weiterhin angewandt wird, wenn auch mit gewechseltem Partner, hat natürlich damit zu tun, dass sowohl Peking als auch Taipei eine Art «Hallstein-Doktrin» praktizieren, welche die Anerkennung des «Andern» verbietet.

Die Hinwendung der USA zur «Zwei-China-Theorie» wirkt im jetzigen Zeitpunkt defensiv. Sie ist im aktuellen Ablauf der Dinge ein Mittel, um die Aufnahme Chinas in die UNO noch ein oder zwei Jahre lang hintanzuhalten, um eine Frist zu gewinnen, sowohl das Verhältnis zu Taipei als auch zu China «neu zu regeln», d. h. umgekehrten Prioritäten unterzustellen.

Was aber als defensive Schwäche erscheint und möglicherweise auch von Washington selbst als solche empfunden wird, hat in Wirklichkeit offensive Potenz. Der bloss amerikanisch-sowjetische Bilateralismus hat fatalerweise zu einem immer unangefochtenen sowjetischen Uebergewicht in Ablösung des ehemaligen Gleichgewichts geführt. Die Aufwertung der Macht «hinter der Sowjetunion» zu einem vollen Partner im Grossmächtedreieck ist daher eine strategische Unerlässlichkeit; der Westen ist ganz einfach auf ein zusätzliches Gegen-gewicht zur UdSSR angewiesen. *cb*

IN DIESER NUMMER

- Roger Garaudy und das Sowjetsystem** 2
Franz Klim zu zwei Büchern des dissidenten französischen Kommunisten
- Der Buchtip** 4
SOI-Mitarbeiter befassen sich mit aktueller politischer Lektüre
- Zusammenhänge** 6
Michael Csizmas über «Die sowjetische Herausforderung»
- Die Opposition in der UdSSR** 8
Im zweiten Beitrag seiner Serie befasst sich Valerij Tarsis mit den evolutionären Gedanken der Demokratischen Bewegung
- Der Vorsitzende ist nicht wörtlich zu übersetzen** 9
Aus den Erinnerungen von Ervin György an seine Tätigkeit im Weltfriedensrat
- Briefe** 10
Aeusserungen und Rückäusserungen
- Friedliebende Karikaturen** 12
Aus der sowjetischen Armeezeitung



Noch am 8. November hatte «Nova Makedonija (Skopje) diese Karikatur über das Abseitsstehen der USA bei der um sich greifenden Anerkennung Chinas mit der Legende publiziert: «Die neue diplomatische Mode.» Indessen modifiziert nun auch Washington seine Einstellung zu Peking.

Der Kommentar

Zum Fall Amalrik

In Swerdlowsk ist Andrej Amalrik wegen «Verleumdung der Sowjetunion» zu drei Jahren Zwangsarbeitslager verurteilt worden.

Andrej Amalrik ist der Autor von zwei Büchern, welche dieses Jahr auf seinen ausdrücklichen Wunsch im westlichen Ausland erschienen sind, weil sie selbstverständlich in der Sowjetunion selbst nicht verbreitet werden konnten: die «Unfreiwillige Reise nach Sibirien» und das analytische Werk «Kann die Sowjetunion das Jahr 1984 erleben?» (Siehe ZB, Nr. 12/1970).

Der Mann, der laut Anatol Shub («Moskau stellt die Uhr zurück», SOI-Verlag 1970) die «wohl leidenschaftslosesten politischen Ansichten hat, die ich in der Sowjetunion je angetroffen habe», war wegen seiner Veröffentlichungen am 21. Mai dieses Jahres verhaftet worden. Er hatte natürlich nichts anderes erwartet. Er gehört zu jener Gattung der sowjetischen Opposition (Fortsetzung auf Seite 7)